

**Klootscheter Verein**  
**»An de Strand lang«**  
**Spiekeroog**



Dank gesagt sei den Inselbewohnern  
und Freunden des Friesenspiels,  
die ihre Fotos oder auch die Fotokopien  
zur Verfügung stellten  
und auf diese Weise dazu beitrugen,  
diese Festschrift zu gestalten!

Herausgegeben vom Klootscheter Verein  
»An de Strand lang«, Spiekeroog

November 2000

Texte: Meppe Popken, Spiekeroog  
Druck und Gestaltung:  
E. Söker, Esens

## Vorwort

des 1. Vorsitzenden des Klootschetervereins „An de Strand lang“

75 Jahre ist für einen Verein nicht unbedingt ein hoher Geburtstag. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten dieser in der Vergangenheit zu kämpfen hatte, mit Sicherheit ein lohnenswerter Grund, diesen zu feiern! Es stellt sich immer wieder die Frage, wie haben es die Vorstände verstanden, die sportliche Grundlage zu erhalten? Freundschaftliche und sportliche Verbindungen zu unserem Nachbarverein „Freya Fresena“, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern konnte, Einladungen zum Samtgemeindepokalwerfen oder hin und wieder eine Einladung zu anderen Vereinen waren die Momente, in denen sich Boßler und Klootscheter unseres Vereins mit anderen messen konnten. Interne Wettkämpfe über 75 Jahre so interessant zu gestalten und so mit den Charakter des Vereins zu bilden, gebührt ein großes Lob an alle Verantwortlichen der vergangenen Jahre. Ich hoffe nur, daß unser Heimatsport noch über viele Jahre erhalten bleibt und auch bei uns auf der Insel nie verschwindet.

„Lüch up un fleu herut“

Eckhard Wilken  
1. Vorsitzender

## Grußwort

Liebe Spiekerooger,  
Osterlooger und Westerlooger  
Klootschießer,

gerne komme ich der Aufforderung nach, ein Grußwort der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum unseres Spiekerooger Klootschießervereins „An de Strand lang“ beizufügen.

Dies tue ich auch besonders deswegen gerne, weil unser Verein mit seinen 75 Jahren zu den Alten in unserer Ostfriesischen Heimat zählt.

Eine so lange Vereinsgeschichte spiegelt in hohem Maße den Stellenwert des Vereins für uns alle in unserem sportlichen und gesellschaftlichen Leben - besonders in der stilleren Jahreszeit - wider.

Für mich gilt dies allemal!

Deshalb möchte ich allen Dank sagen, die im Verein, ob als passives oder aktives Mitglied, gleich welche Aufgaben sie übernommen haben und dieses hoffentlich noch lange weiter tun werden.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem von uns allen verehrten Meppe Popken, der mit beneidenswertem Können - als Zeitzeuge gleichaltrig mit dem Verein und noch aktiver Sportler - die vorliegende Festschrift verfaßt hat.

Für uns alle wünsche ich mir, daß der Verein bleibt, was er uns Spiekeroogern gewesen ist: Heimat.

Mit einem kräftigen  
Fleu herut

Uli Bauer  
Bürgermeister

# Klootscheter Verein „An de Strand lang“ Spiekeroog

„Dem Aufruf zur Gründung eines Klootschießervereins waren 25 Sportsfreunde nachgekommen. Alle Anwesenden begrüßten den Plan und erklärten sich bereit, dem zu gründenden Verein beizutreten ...“

Einstimmig wurde beschlossen, den Verein „An de Strand lang“ zu benennen. „Hotel Inselfriede“ wurde als Vereinslokal gewählt. (Auszug aus dem Protokoll der Gründungsversammlung vom 25. Januar 1925):

„Schon am 01. Februar 1925 wurden die ausgearbeiteten Vereinssatzungen vorgelegt und von der Versammlung einstimmig angenommen.“

Die Zahl der Mitglieder betrug 62, sie stieg weiter.

In gewissen Zeitabständen wurden am Strand oder auf der Weide Preiswerfen im Boßeln und Klootschießen durchgeführt. Die Beteiligung war groß.

„Bei günstigem Wetter verlief das Preiswerfen am 24.08.1925 ohne Störung unter den Klängen der Mu-

sik. Nach Beendigung des Werfens zogen alle Teilnehmer, nachdem die ersten Sieger mit einem Kranz geschmückt waren, voran die Musik, durchs Dorf zum Vereinslokal. Dort fand die Preisverteilung statt. Um acht Uhr abends wurde ein Festball eröffnet. Die sehr große Besucherzahl zeugte von dem Wohlwollen, das dem Verein entgegengebracht wird, und von der Harmonie im Verein selbst.“ (Protokollauszug vom 06.09.1925).

Die mit Kränzen geschmückten Sieger, in der Begleitung der Ehrendamen, sind (von links nach rechts): Gustav Pemöller, Georg Büschen, Gerhard Popken, Heinrich Sanders und Heinrich Umlandt.



Mit besonderem Interesse verfolgten die Inselbewohner die Wettkämpfe „Oosterloog tegen Westerloog“. Als Käkler und Mäkler nahmen sie teil an den Boßelwettkämpfen am Strand sowie an den Klootschießwettkämpfen („Flüchten mit Trüll“) am Strand oder - bei kahlem Frost - auf den Wattwiesen, up't Grön.

Bis zum Bau des neuen Deiches 1967/68 waren auch die Richelwiesen Teil der Strecke.

Besondere Leistungen im Friesensport wurden durch Urkunden, gestaltet vom Inselmaler Heinrich Sanders, Spiekeroog, bestätigt.

In den Wintermonaten feierte man gern. Im Mittelpunkt stand dann das Stiftungsfest mit plattdeutschem Theaterspiel, mit lustigen Einlagen und mit musikalischer Umrahmung durch den ebenfalls 1925 gegründeten Musikverein. Gerd Janssen war es, der diesen Musikverein ins Leben rief, ihn förderte und ihn über Jahrzehnte hin leitete.

Klootschießverein und Musikverein gestalteten gemeinsam die Feste; mit Musikbegleitung wurden die Werfer abgeholt, Musik begleitete die Kinder zu ihren Festen, und alt und jung tanzte zu den Weisen, die „Onkel Gerd“ zum besten gab.



Mit dem Musikverein unterwegs zum Festplatz



Der Vorsitzende Diedrich Frerichs, genannt „Mein Didi“, prostet der „kleinen Besetzung“ zu.  
Heinz Boosmann, Jürgen Damm (steht), Theo Göken, Karl Warenski



Theatergruppe von links nach rechts: Gretchen (Heta) Hartmann, Hinrich Mannott, Anneliese Mannott, Otto Abheiden, Herbert Janssen, Edith Goldstein, Onki Eimen sitzend: Hannelore Göken, Anton Oltmanns



In der Gaststube des Vereinslokals: Diedrich Frerichs, Ewald Germis (steht, Wirt), Jürgen Damm, Anton Oltmanns (steht), Theo Göken, August Janssen



Senioren: Emma Dirks, Gesine Oltmanns, Martha Damm, Marianne Mader, Ehepaar Deepen (Tant' Hanne, Unkel Heio)

Obwohl der Verein recht gute Boßler und Klootschießer in seinen Reihen hatte, kam es vor dem Kriege nicht zu Vergleichswettkämpfen mit benachbarten Vereinen.

Bis 1939 vollzog sich das Vereinsleben in gewohnter Weise. Leider waren Vergleichswettkämpfe mit benachbarten Vereinen aus verkehrstechnischen Gründen kaum möglich; abgesehen von beliebten Ausflugsfahrten blieben die Spiekerooger unter sich. Es soll nicht verschwiegen werden, daß politische Wirren in den dreißiger Jahren das Dorfleben und damit auch das Vereinsleben nachteilig beeinflussten.



Ausflug:  
Erkennbar sind u. a.:  
Opa/Jan Eimen,  
Eimi Eimen,  
Opa H. Pick sen.  
Adolf Janssen,  
Hinrich Struck,  
Ulrich Gerdes,  
Karl Oltmanns

Während des Zweiten Weltkrieges ruhte das Vereinsleben. Der Krieg riß tiefe Lücken in die Reihen der Spiekerooger.

Doch schon 1946 belebten einige Männer den Friesensport, und so geschah es, daß nach dem erstmals



Westerlooger Klootschießer  
oben von links nach rechts:  
Heye Deepen,  
Steffen Willms,  
Hermann Röben,  
Karl Sanders, Georg Böök,  
Georg Büschen  
unten von links nach rechts:  
Hans Wiethorn,  
Bernd Frerichs,  
Wilhelm Wiethorn,  
Paul Deepen, Otto Abheiden

wieder durchgeführten Werfen „Oosterloog tegen Westerloog“ am Neujahrstag 1947 (Boßeln am Strand) die Neugründung erfolgte.

„Es freut mich besonders, daß es mir vergönnt ist, den Verein wieder

neu zu gestalten.“ So sagte es Hinrich Pick, der 1925 Mitbegründer war und nun wieder dem Verein vorstand.

In den folgenden Jahren blühte das Vereinsleben weiter auf. Große Zustimmung fand der erste Ver-

gleichswettkampf mit den Boßlern des Vereins „Freya Fresena Neuharlingersiel“ im Winter 1948. Enge Beziehungen zu unserem Nachbarort bestanden schon lange: Durch den Fährverkehr, durch Bekanntschaften, Freundschaften und Verwandtschaften (Eheschließungen). Das groß angelegte Preiswerfen der Neuharlingersieler im Juli 1921 auf dem Spiekerooger Strand war sicherlich Mitauslöser für die baldige Gründung des Spiekerooger Vereins. Es waren die Neuharlingersieler Werfer, die auch in den folgenden Jahren wiederholt die Gegner der Spiekerooger waren, am Strand

oder auf den Landstraßen des Festlandes. Übrigens nahmen sie zuweilen auch an öffentlichen Preiswerfen auf der Insel teil.

**Klootschießerverein „Fria Fresena“, Neuharlingersiel.**

Großes

# Sommerfest

verbunden mit Preis-Klootschießen und Preisboßeln auf der Insel Nordseebad Spielerooog

**am Sonntag, 19. Juni 1921.**

Festprogramm:

1. 8 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine im Vereinslokal (Kodensbad).
2. präzis 9 Uhr Abfahrt nach Spielerooog (Fahrpreis hin und zurück 10 Mk.)
3. 10 Uhr Ankunft auf Spielerooog (Zusammenkunft Gänjels Hotel).
4. 11 Uhr Anfang des Wetzens auf 3 Stunden.
5. Preisverteilung nach dem Werfen im Hotel „Zur Linde“ (Joh. Sanders).
6. 7.30 Uhr Abfahrt vom Hotel „Inselriede“ (Gerdes).
7. 8.30 Uhr Ankunft in Neuharlingersiel.
8. 9 Uhr Ball im Sannsen'schen Gasthofe.

Stellung und Raum für Fahrräder vorhanden.

Preise im Werte von einigen Tausend Mark.

In recht zahlreichem Besuch ladet ein

**Der Klootschießerverein „Fria Fresena“.**

Um 8 Uhr im Gänjel'schen Hotel in Spielerooog

**Delegierten-Versammlung**  
der Klootschießervereine des alten Amtes Orens.

Aus: „Anzeiger für Harlingerland“

• **Neuharlingersiel, 22. Juni.** Infolge des am Sonntag wütenden schweren Nordweststurmes mußte die Lustfahrt nach Spielerooog leider eingestellt werden. In der heiligen außerordentlichen Generalversammlung wurde laut einstimmiger Beschlußfassung, die Lustfahrt nach Spielerooog, woselbst das Preis-Klootschießen und Preisboßeln stattfindet, für Sonntag, den 3. Juli bestimmt. Die Abfahrt von hier erfolgt morgens um 9 Uhr. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Klootschießerverein sich bereits mit der Badeverwaltung Spielerooog in Verbindung gesetzt hat, falls wieder klägliches Wetter herrschen sollte, der schöne Ballgastdampfer Spielerooog nach hier kommt, um die Gäste hin und zurück zu befördern.

**Klootschießer-Verein „Fria Fresena“, Neuharlingersiel.**  
Die Lustfahrt nach Spielerooog verbunden mit Preis-Klootschießen und Preisboßeln findet am Sonntag, den 3. Juli statt.

auch zu Freundschaftswettkämpfen mit Boßlern aus anderen Vereinen des Festlandes und der Nachbarinseln.

Das Strandboßeln war den Festländern ungewohnt, und das Straßenboßeln machte wiederum den Insulanern zu schaffen. So waren es meistens „Heimsiege“.



*Das Boßeln is daan, Insulaners un Sielers vereent binanner vör de oll Kark, un Heini is d'r middenmank.*



*Tegen den Neuharlingersielers up d' Hellerpad – Frootli - Mannli*

Stiftungsfest, Teeabend und Kinderfest wurden in altbewährter Weise gefeiert. Preis- und Pokalwerfen lockten die Werfer aller Altersgruppen, und schließlich kam es



Gelegentlich kam es zum Wettkampf mit den Boßlern der LVA.

## Für die Boßler ein Erlebnis



Wieder konnten die Spiekerooger den Boßelwettkampf für sich entscheiden. Meppe Popken, Kapitän der siegreichen Mannschaft, präsentiert den Ehrenteller, links Gerold Christoffers, Spielführer der LVA-Boßler. Nach dem Wettkampf gab es noch ein gemütliches Beisammensein.

Aus: „Wir“, Hauszeitung der LVA Oldenburg-Bremen (Mai 1987)

Erfreulich ist es, daß die Spiekerooger Frauen aktiv wurden, daß sie nicht nur als Käkler und Mäkler die Wettkämpfe der Männer begleiten, sondern selbst zur Boßelkugel greifen, in Wettkämpfen unter sich und mit den Nachbarvereinen wetteifern und sich rege am Preiswerfen beteiligen. Ja, sie „wagen“ es sogar, wenn auch spärlich, sich an Hauptversammlungen zu beteiligen.



1974: Der holländische Klootschießerverein Losser zu Gast auf Spiekeroog. Hier: Verabschiedung am Bahnhof durch Spiekeroog-Kapelle. Zu sehen von links: Wilhelm Wiethorn, Heinrich Damm, Dirigent (vorne) mit Karl Röben, Christhard Kruse, Onke Eimen, Anton Deepen, Theo Göken, Theo Kruse, Jürgen Damm, Wolfgang Goldstein, Rudolf Deepen, August Janssen

Den aktiven Werfern bleibt die Beteiligung an den Punktspielen am Festland aus verkehrstechnischen Gründen (Tideabhängigkeit) leider versagt.

Erwähnenswert ist die 1972 entstandene Sportkameradschaft mit dem niederländischen Verein „Vooruit Losser“. Der Friesensport - nun war auch der Fünfkampf einbegriff-

## Friesischer Fünfkampf

„Vooruit“ Losser auf Spiekeroog

-jw- Spiekeroog. Der niederländische Klootschießer- und Boßelverein „Vooruit“ Losser erwiderte den Besuch des Spiekerooger Vereins „An de Strand lang“ aus dem Vorjahr.

Die Gäste reisten mit über 50 Personen an, von denen sich mehr als die Hälfte an den auf der Insel stattfindenden Wettkämpfen beteiligten. Nach Empfang und Begrüßung am Bahnhof ging es zum Vereinslokal Hotel „Inselfriede“. Nach einem stärkenden Mittagessen begannen die Wettkämpfe. Während die Frauen und Jugendlichen beider Vereine zum Strand zogen, um dort die Kräfte im Boßel, zu messen, trafen sich die Männer bei der Schule. Dort wurde auf vier Ständen ein Friesischer Fünfkampf durchgeführt. Die Leistungen beider Mannschaften waren sowohl beim Klootschießen, als auch beim Weide- und Strafenboßeln etwa gleich: den Ausschlag für den Gesamtsieg der Spiekerooger in der Mannschaftswertung gaben die besseren Weiten im Schleuderballwerfen.

Der holländische Fünfkampf siegte. Die Ergebnisse: 1. J. Bruns (Losser 686,5 Punkte); 2. Reinhard Popken (Spiekeroog) 665,1; 3. Ulrich Bauer (Spiekeroog) 659,1; 4. M. Popken (Spiekeroog) 654,9; 5. J. Boosmann (Spiekeroog) 645; 6. Anton Slot (Losser) 638,8. Mannschaftswertung: 1. „An de Strand lang“ mit 7323,5 Punkten vor „Vooruit“ Losser mit 7167,4 Punkten.

Das Frauenboßeln war eine sichere Angelegenheit der Gastgeberinnen: Mit der friesischen Boßelkugel siegten sie mit 12 Schuß und 9 m, mit dem holländischen Kloot 4 Schuß und 34 m. Die Jugendgruppen waren gleichwertig — am Ende lagen die Gäste mit 3 cm vorne.

Am Abend traf man sich im Vereinslokal. Die Siegerehrung, durchgeführt von Anton Oltmanns und Meppe Popken, umrahmte der Spiekerooger Musikverein mit einer kleinen Auswahl von Walzern und Märschen. Anschließend wurde getanzt, als Einlagen gab es humoristische Vorträge.

Am Sonntag folgten Besuche und Inselbesichtigungen. Nach dem Mittagessen traten die Gäste aus dem Nachbarland die Heimreise nach Losser an.

Aus: „Anzeiger für Harlingerland“, April 1976



fen - führte uns zusammen; darüber hinaus kam es zu engen freundschaftlichen Bindungen.

Boßelstrecken waren ehemals die Pflasterung zum Westend, der Slurpad, die Straße zum Damenpad, Straße Westerloog und der Hellerpad (seit 1975). Auf diesem wird immer noch geboßelt, denn dort treffen sich an jedem Sonntagmorgen die meist älteren Boßler zum friedlichen Wettkampf.



Nach dem Boßelwettkampf „An de Strand lang“ Spiekeroog - Kreissparkasse Wittmund stellen sich einige Akteure vor dem Vereinslokal „Inselfriede“ dem Fotografen.

Die Straße „Wüppspoor“ (seit 1981) ist für das Standwerfen im Boßeln gut geeignet. Preiswerfen, Pokalwerfen, Mannschaftspokalwerfen (Oost tegen West) sowie Disziplinen des Fünfkampfes stehen im Winterhalbjahr auf dem Programm. Die Beteiligung ist gut, gilt es doch auch, für den Samtgemeindepokal des Kreisverbandes VIII zu üben. Alljährlich wird er ausgeworfen, für unsere Werfer mit wechselndem Erfolg.



Boßeln up d' Hellerpad - Elker Sönndag sünd de „Ooldies“ aktiv!

all binanner



„theoretisch mutt dat ok anners gahn“

„de mutt wat mehr över de Duum“

# Kloot uphangen



*Kloot hangt an de Lindboom  
vör't „Hotel zur Linde“*

„Kloot uphangen“, das ist nach altem Brauch die Herausforderung der Klootschießer. Die im Vorjahr unterlegene Mannschaft fordert den Sieger heraus. Wird der Kloot abgenommen, so ist die Herausforderung angenommen, der Wettkampf kann stattfinden, wenn man sich über besondere Abmachungen geeinigt hat. Dabei ist man im Winter besonders vom Wetter abhängig.



*De Westerloogers Hans Wilken, Erwin Keiter un Karl Sanders studeern dat Blatt  
(dat, wat verhammelt is)*

# Oosterloog tegen Westerloog

up Strand (bi Leegwater)

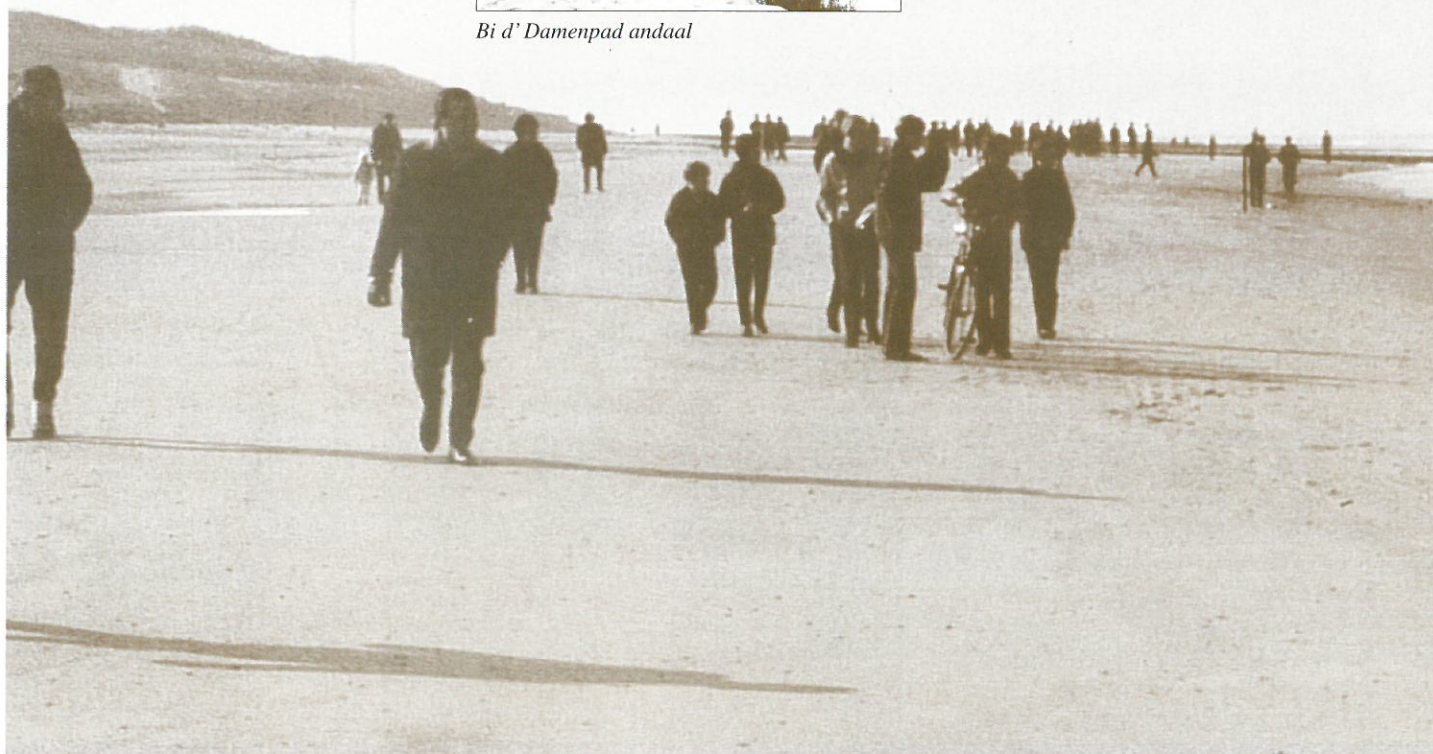


*Gliek geht 't los*



*Bi d' Damenpad andaal*

*„An de Strand lang“*





*Oosterloogers, Westerloogers, Bahnwieser  
un Käcklers tofree binanner*

*Erwin Keiter  
„in vull action“*



*Jochen Boosmann freut sük*



# Oosterloog tegen Westerloog

smieten up 't Grön (bi kahl Fröst)



*Besnacken*



*Prost!*



*Besnacken un Kieken*



*Besnacken*



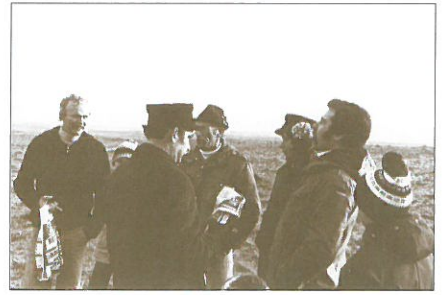
*„nu kann 't losgahn!“*

# Oosterloog tegen Westerloog

Bahnwiesers up 't Grön



„Hier up an“, meent Unkel Steffen Willms.



„Prost“ - för de Westerloogers, de Käklers mögen ok woll een!



*Johann Ripken (geb. 1910): Er war einer der besten Klootschießer des Vereins. An vielen Wettkämpfen nahm er teil. Mit der 475-g-Kugel gewann er die Urkunde im Juni 1949; die Boßelurkunde errang der Neuharlinger-sieler Georg Bents, jeweils gegen starke Konkurrenz aus beiden Vereinen. Diese Werfen fanden auf dem ehemaligen Flugplatz statt.*



„Hier mutt he up“, röppt Karl Sanders.



August Wulff: Als guter Boßler und Klootschießer war er oft dabei. Er zeigt die Boßelkugel für Männer (12 cm Durchmesser).

## De Mieghamelbült“

Sönndag, 12. Februar 1978

„Oosterloog tegen Westerloog“ - Sullen de Westerloogers all weer - so as in de letzt' Johrn - as de Winners na Huus gahn? So lett dat, as wi up't Westergörn umsmieten mutten. Een Schöt sünd se vörn. „Dat Spill mutt sük wennen, - nu kriegt se't“ - röppt luudhals een Oosterlooger Käkler. „Ik will mien Best doon“, holl ik dortegen. Ik treck mien Wams ut, slag mi de Arms um de Ribben, dreih hör as 'n Möhlflögel, hüpp van een Been up d' anner - un dor kummt August un givt mi de Kloot. „Junge, wat hett he de moi toerechtmarkt! He kickt mi an: „Du, de Mieghamelbülden dor, de muß du gor nich seh'n!“ -

„Hier up an, - hier mutt he hen!“ Dor steiht Anton, uns Bahnwieser. - Nu wurd dat still - mien Hart kloppt düchtig - Anloop - Sprang („un wenn du up Mors flüggst, nu is 't nettglied“). De Kloot schütt ut mien Hand, suust fileinig dör de Lucht - nich to hoch - nich to leeg - springt hard up - springt wieder - un haut liek vör 'n Mieghamelbült - giert hoch bi Siet, sleit up un trüllt denn dwars weg - rut ut de Bahn - ut - ut - „De Düvel ok!“ Ik dreih mi um un hör ganz wied weg dat „Ooh“ - un ok so'n Spier Gniffeln. Wat bün ik nu alleen! Man nich lang, van all Kanten kamt se un bedurn dat Malör, ok de

Westerlooger Smiters. „Sportsliü sünd se, jawoll!“ -

Up letzt Enn blievt se de Winners van dit Johr. Wat wullt du dran maken!

All to slimm is dat ja nich, wiel dat Klootscheeten uns all mitnanner alltied völ Plaseer makt. Un: de Teeabend is so good as seker! Man de oll Mieghamelbült stött mi immer noch dwars up. - Kunn he in't tokamen Johr nich mal de anner Kloot möten?

(Oosterlooger bit 1990)

# Die Feiern des KBV „An de Strand lang“

## Urkunden für langjährige Mitgliedschaft

In früheren Jahren wurde alljährlich - jeweils im Januar - das Stiftungsfest mit Theater (in plattdeutscher Sprache), mit Musik und Tanz gefeiert. (Leider gab es hier einige Veränderungen!). Jedoch war und ist der Teeabend das besondere Fest im Winterhalbjahr, nach dem Werfen „Oost tegen West“.

Eingebunden waren die Jubiläen: „50, 60, 65 und 70 Jahre „An de Strand lang“. Gefeiert wurde im „Inselfrieden“, in „Günsels Hotel“ (später Sporthotel), in der „Linde“ und in der Inselhalle.



Urkunden (von links nach rechts) Onkel Uli (Gerdes), Claus Köllmann, Meppe Popken



Nach dem Werfen um den Boßelpokal 1973 (sitzend v. l. Heye Deepen, Onno Seemann mit Urkunde und Pokal, Meppe Popken, stehend v. l. Hans Wilken, Theo Göken, Ulrich Bauer)



Hinrich Heeren (v. Kreisverband VIII) galeert Unkel Hansi (Kleihauer)





Auf ihr sechzigjähriges Bestehen blicken der Musikverein Spiekeroog und der örtliche KBV „An de Strand lang“ zurück. Im Rahmen ihres traditionellen Teeabends, der ebenfalls zum 60. Mal stattfand und zu dem in diesem Jahr ausschließlich Insulaner zugelassen waren, ehrte KBV-Vorsitzender Erwin Keiter (3. v. rechts) in der Mehrzweckhalle Spiekeroog die siegreiche Oosterlooger Mannschaft.

Im traditionellen Boßelwettkampf gegen Westerloog gewann sie knapp mit 1,94 Wurf. Reinhard Popken, Erhard Redelfs, Holger Gerdes, Jochen Boossmann, Theo Göcken, Meppe Popken, Onki Eimen, Eime de Buhr und Jochen Gerdes stellten die siegreiche Truppe (ausführlicher Bericht in unserer morgigen Ausgabe).

Foto: R. Knuth



Aus dem „Anzeiger für Harlingerland“  
Montag, den 25. Februar 1985

Inseldoktor Kurt Kessler  
un Unkel Ludwig (Wiethorn)

# Teeabend

Inselhalle



*Tombola*



*Die „Spiekerooger Nachtigallen“*



*Ein Hauptgewinn für Siegfried Sieberns!*

Ob Stiftungsfest, Teeabend, Jubiläum, - Vereinslokal „Inselfrieden“, - im „Hotel Günsel“ (später „Sport-hotel“), - im „Hotel zur Linde“, - in der Inselhalle - immer dabei: der Musikverein Spiekeroog.



*Zu Gast: Shanty-Chor Aurich*

# Kinderfest

Jeweils im September wird das Kinderfest gefeiert, so hält es der Verein seit seiner Gründung. Spiel- und Festplätze waren: der Weststrand, der Eierscheeter-Platz, ein Dünenental bei der alten Strandhalle. Jetzt ist es der Kurgarten, in dem die Inselkinder fröhlich spielen, basteln, sportlich „kämpfen“ und

auch den Hunger und Durst stillen können. Die verlängerte Saison ermöglicht es nun auch den Gäste-Kindern, an dem Fest teilzunehmen. Sie sind herzlich willkommen!



*Tauziehen (alte Strandhalle im Hintergrund)*



*Immer dabei: die Väter*



*Glückliche Kinder!*



*Bei der Strandhalle: Tüten für alle Kinder*



*Mit Musik zur Spielwiese (Trio und Begleitung)*



*Unterwegs zum Festplatz*



*„Hau ruck“*



*Laternen- und Fackelzug*

# Jubiläen

Am 10. März 2000 feierten die Spiekerooger mit geladenen Gästen vom Nachbarverein „Freya Fresena“ Neuharlingersiel, vom Kreisverband VIII, Esens und vom Kreissportbund das besondere Jubiläum „75 Jahre An de Strand lang, Spiekeroog“ im Vereinslokal „Hotel Inselfriede“.

Die Beteiligung war wiederum sehr groß, das „zeugte von dem Wohlwollen, das dem Verein entgegengebracht wird“.

(s. Protokollauszug vom 06.09.1925, Seite 5)



*100 Jahre „Freya Fresena“ Neuharlingersiel - Festumzug  
Hans Wilken, Erhard Redelfs und Arnold Mensen tragen das Spiekerooger Banner*



*Im Festzelt (von links nach rechts)  
Anton Oltmanns, Meppe Popken, Erhard Redelfs, Arnold Mensen, (nicht im Bild: Hans Wilken)*

Am 20. Mai 2000 nahm eine Abordnung unseres Vereins an den Feierlichkeiten des Nachbarvereins Neuharlingersiel teil.

„Freya Fresena“ feierte das 100jährige Jubiläum!

Dort waren die Sprecher aller eingeladenen Verbände und Vereine sich einig in dem Vorhaben, ostfriesisches Kulturgut zu erhalten: den „edlen Friesensport zu pflegen“ und die plattdeutsche Sprache zu bewahren. So schrieben es auch unsere Väter und Großväter.

(Protokollauszug vom 31.08.1926)



Slooscheper Verein  
Van de Strand lang



S. Wiekenoog





